

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 316.

Donnerstag den 12. November.

1857.

Bekanntmachung,

den Verkauf der am Peterszwingler und der Magazingasse frei werdenden Bauplätze betreffend.

Zu Ostern nächsten Jahres werden die in der Magazingasse und am Peterszwingler stehenden Gebäude von der Universitätsstraße ab bis zu und mit der künftigen Fortsetzung des Neumarktes abgebrochen werden. Die Veräußerung der dadurch frei werdenden Bauplätze soll demnächst erfolgen dergestalt, daß die Ausführung der daselbst zu erbauenden neuen Häuser sofort nach erfolgtem Abbruche der jetzigen Gebäude möglich wird. Um nun aber für die Eintheilung des zum Verkaufe kommenden Areals in einzelne Bauplätze ein einigermaßen sicheres Anhalten zu gewinnen, fordern wir schon jetzt alle Diejenigen, welche etwaige Erwerbung dortigen Areals beabsichtigen, auf,

bis zum 15. December d. J.

in unserer Rathsstube, woselbst die Grundrisse mit vorläufigen Eintheilungsvorschlägen zur Ansicht ausliegen, bestimmt anzugeben, in welcher Straßenfrontlänge sie Bauplätze zu erwerben wünschen, und welchen Preis sie für die Quadrat-Elle anzulegen gemeint sind.

Dergleichen vorläufige Anmeldungen werden, wenn sie überhaupt annehmbar sind, die möglichste Beachtung finden, doch müssen wir uns zur Zeit noch den Verkauf an den Meistbietenden, die Feststellung specieller Kaufbedingungen, so wie überhaupt jede endliche Entschliebung selbstredend vorbehalten.

Leipzig, den 5. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Öffentliche Sitzung der polytechnischen Gesellschaft den 9. October 1857.

Herr Director Wieck eröffnet die erste Sitzung des gegenwärtigen Semesters mit einer herzlichen Ansprache an die zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste und macht zunächst Mittheilung von den neu angewählten Mitgliedern, über deren Wahl in der nächsten Sitzung abgestimmt werden soll. Es ließen sich zur Wahl vorschlagen:

Herr Pyrotechniker Krabes } durch Herrn Wieck,
= Zimmermeister Chr. Friedr. Lüders }
= Dr. Alexander Müller durch Herrn Lackirer Hoffmann,
= Emil Sachse, Chemiker und Fabrikbesitzer } durch Herrn
= Heinrich Becker, Chemiker } Dr. Pirzel,
= Wilhelm Thum, Kaufmann } durch Herrn W. Schulze,
= Franz Neumann, Kaufmann }
= Actuar Schleißner durch Herrn Asmus.

Herr Director Wieck theilt ferner mit, daß das Programm der polytechnischen Schule zu Hannover für das Jahr 1857-58 der Gesellschaft übersendet worden sei. Zur Vertheilung an die Anwesenden lagen ferner vor Programme über die Bucher'schen Löschpatronen, nebst einer neu angefertigten Feuerlöschpatrone oder Dose, welche sich von den früher vorgezeigten dadurch wesentlich unterscheidet, daß sie in eine nicht brennbare Umhüllung gefaßt ist, eine Erfindung, die Herr Bucher in der letzten Zeit gemacht hat. Diese Dosen fanden in der letzteren Zeit viel Anklang, da sie in manchen Fällen gute Dienste leisten.

Herr Doctor Leiner hatte einige Programme der permanenten Industrieausstellung zu Breslau hingelagt, um die Beachtung der Anwesenden auf diesen Gegenstand zu leiten; er theilt mit, daß sich diese permanente Industrieausstellung einer großen Theilnahme zu erfreuen habe, daß dort bereits mehrere sächsische Fabrikate ausgestellt seien und daß Fabrikate von einigem Interesse gewöhnlich dort verkauft würden; er empfiehlt daher die Benutzung der permanenten Ausstellung.

Herr Director Wieck theilt ferner mit, daß er sich von Herrn Lehrer Richter eine kleine Abhandlung „über die Benutzung des Dampfes zur Bereitung der Speisen“ erbeten habe zur Aufnahme in das Protokoll der heutigen Sitzung. Dieselbe dient als Bervollständigung des Protokolls, das über den Vortrag, den Herr Richter den 12. December 1856 in der Gesellschaft hielt, geführt und veröffentlicht worden war und lautet folgendermaßen:

„Der Dampf zum Kochen der Speisen wird entweder in einem besonderen Generator oder im Kochgefäße selbst erzeugt.

Im ersteren Falle wirkt er entweder

- 1) direct, d. h. er strömt unmittelbar in die zu kochenden Materialien ein. Diese können mit Vortheil in Gefäßen von Holz befindlich sein, wobei die Hitze des Dampfes am zweckmäßigsten ausgenutzt wird, indem dann wenig durch Ausstrahlung verloren geht. Diese Methode hat das Unangenehme, daß die im Kochgefäße austretenden Dämpfe ein starkes Gepolter verursachen, und das Nachtheilige, daß die Speisen durch Absinken des Condensationswassers leicht wässerig und durch die mechanische Einwirkung der Dämpfe leicht in Mus (Brei) verwandelt werden. Ober der Dampf wirkt
- 2) indirect, d. h. er erhitzt wie jedes andere Feuerungsmaterial die Außenwände des metallenen Kochgefäßes, welches zu diesem Zwecke in ein zweites, etwas größeres Gefäß von gleicher Gestalt dampfdicht eingesezt ist. Sind diese Gefäße von geeigneter Stärke, so kann man in den Zwischenraum zwischen beiden Gefäßen die gespannten Dämpfe aus einem Dampfessel einleiten; es genügt selbst zum Braten eine Erhöhung der Gefäßwände auf 90° R., welche bei 1 1/2 Atmosphären Druck erreicht wird. Um möglichst wenig Wärme zu verlieren, wird das äußere Gefäß mit schlechten Wärmeleitern umgeben, ein Hahn läßt die Dämpfe in jedem beliebigen Maße zu, ein zweiter Hahn entläßt beim Eintritte des Dampfes die Luft, ein dritter führt das gebildete Condensationswasser in ein verschlossenes Reservoir, aus welchem es in fast kochendem Zustande zu wei-